



Oktober 2020

# INVESTMENT RADAR

Aktienmärkte und Edelmetalle korrigieren –  
zugreifen oder abwarten?

# INVESTMENT RADAR

## Aktien

Global .....	→
Europa .....	↘
Großbritannien .....	↘
Skandinavien .....	↗
Schweiz .....	↗
USA .....	→
NASDAQ .....	→
Biotechnologie .....	↗
Australien .....	↘
Japan .....	↗
Schwellenländer .....	→
Schwellenländer – Asien .....	→
Schwellenländer – Osteuropa .....	↘
Schwellenländer – Lateinamerika ..	↘
China .....	→
Indien .....	→
Südafrika .....	→
Russland .....	↘

## Renten

USA Staatsanleihen .....	↗
Global inflationsindexiert .....	↗
Deutschland Staatsanleihen .....	↗
Europa Unternehmensanleihen .....	↗
Schwellenländer Staatsanleihen ...	→
Euro inflationsindexiert .....	↗

## Rohstoffe

Öl .....	→
Gold .....	→
Silber .....	→

## Volatilität

Volatilität* .....	→
--------------------	---

## Währungen

US-Dollar .....	→
Euro .....	→

### Rückblick Aktienmärkte: Ersehnte Korrektur baut ungesunde Übertreibungen ab

Im September, dem statistisch schlechtesten Börsenmonat, gingen die Aktienmärkte in den Korrekturmodus über. Wir hatten an dieser Stelle letzten Monat die ungesunden Entwicklungen der Marktbreite im Weltleitmarkt USA angesprochen. Diese wurden nun weitestgehend abgebaut und die Vorzeichen sind gegen Ende des Monats schon wieder positiv. Die US-Märkte haben während der Korrektur – ähnlich wie zuvor auf dem Weg nach oben – den Weg vorgezeichnet. Hierbei ist jedoch auffällig, dass bspw. der DAX und der Nikkei 225 weniger stark gefallen sind als S&P 500 und Nasdaq 100. Beide stehen nicht weit von ihren Vor-Coronacrash-Hochs entfernt und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass sie diese zeitnah wieder erreichen, sollte dem nichts unvorhergesehenes Negatives in die Quere kommen.

### Fazit Aktienmärkte: Korrekturen für Käufe nutzen

Langfristig orientierte Anleger können die Korrektur nun für Käufe bzw. Nachkäufe nutzen. Die sogenannte Aktienrisikoprämie – die erwartete Überrendite der Aktienmärkte über der langfristigen Staatsanleihenrendite – ist trotz stark gestiegener Kurse immer noch deutlich im positiven Bereich. Dies ist das Hauptargument für die Aktienanlage, trotz hoher fundamentaler Bewertungskennzahlen. Im Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld, das höchstwahrscheinlich noch lange anhalten wird, führt daher kein Weg an Aktien vorbei. Die Zentralbanken sind in ihrer Rettungspolitik gefangen. Erhöhen sie die Zinsen, ohne dass die Inflation deutlich steigt, was derzeit nicht abzusehen ist, lösen sie Turbulenzen an den Anleihemärkten aus und bringen das Kartenhaus der Verschuldung zum Einsturz. Inflationäre Tendenzen sind bis dato nur in Teilbereichen zu erkennen, die in den offiziellen Kaufkraftberechnungsindizes unterrepräsentiert sind. Zudem justiert bspw. die US-Fed aktuell ihre Zielpolitik, indem sie verlauten ließ, die Inflation auch eine Weile über der bisherigen Zielmarke von 2 % verharren zu lassen, bevor sie die Zinsen anhebt.

### Anleihen: Staatsanleiherenditen verharren nahe Allzeittief

Staats- und Unternehmensanleihen verharrten auf hohen Niveaus. Die (realen) US-Staatsanleiherenditen – die wichtigsten Kennzahlen des globalen Finanzsystems – oszillieren in der Nähe ihrer Allzeittiefs. In den niedrigen Renditen, die normalerweise positiv mit den Aktienmärkten korrelieren (fallende Anleihekurse und steigende Aktienkurse), äußert sich der Versuch der Kontrolle der Fed über die Zinsstrukturkurve, ähnlich wie es die Bank of Japan seit vielen Jahren praktiziert. Das Ziel hierbei ist, die Realzinsen möglichst nahe null zu halten, um die hohe Verschuldung real abzubauen, ähnlich wie es nach dem Zweiten Weltkrieg geschehen ist. Gelingt dies nachhaltig, steht der weiteren Vermögenspreisinflation und der finanziellen Repression wenig im Weg. Anleihen bieten keinen Sicherheitspuffer mehr und stellen renditeloses Risiko dar, weshalb sie in einem ausgewogenen Portfolio eigentlich keine Daseinsberechtigung mehr haben.

### Rohstoffe: Auch die Edelmetalle korrigieren

Der Goldpreis, der ebenfalls von den historisch niedrigen realen Anleiherenditen profitieren konnte, legte im September ebenfalls den Rückwärtsgang ein. Da sich an der zugrunde liegenden fundamentalen Entwicklung nichts geändert hat, raten wir Anlegern, die über keine oder nur geringe Edelmetallquoten im Gesamtvermögenskontext verfügen, nun zum Einstieg bzw. zum Nachkauf. Edelmetalle stellen im Negativzinsumfeld einen guten Vermögensschutz dar, und kurzfristig sind sie nicht mehr überhitzt. Sollte die Inflation irgendwann doch anziehen, leisten sie als Sachwert einen wichtigen Beitrag zum realen Vermögenserhalt. Zudem kann der Staat Gold nur schwer enteignen, falls er mal eine Vermögenssteuer aufgrund der gestiegenen Verschuldung und zu Umverteilungszwecken erheben sollte.

### Der Euro korrigiert gegenüber dem US-Dollar

Der Euro erreichte Anfang September untertätig ein Zwischenhoch bei 1,20 zum US-Dollar. Just als dies geschah, intervenierte die EZB verbal durch das Direktoriumsmitglied Philip Lane und der Wechselkurs schwenkte in die Gegenrichtung ein. Dies tat die EZB in der Vergangenheit regelmäßig, wenn das Währungspaar diese Marke überschritt. Sie hat sich dazu bekannt, den Euro im Außenwert nicht zu stark werden lassen zu wollen, um die strauchelnde Wirtschaft der Eurozone – v. a. in der Peripherie – zu unterstützen, Exporte anzukurbeln und die Binnenwirtschaft zu fördern. Ob der EZB dieses Vorhaben nachhaltig gelingt, ist fraglich, denn aufgrund des deutlich höheren Handelsbilanz- und Haushaltsdefizits der USA und des gering gewordenen Zinsvorteils gegenüber der Eurozone spricht viel für eine weitere Abwertung des US-Dollars.

↗ anhaltender Aufwärtstrend → Positionen eher absichern, kein Aufstocken ↘ Investitionen deutlich reduzieren

\* Eine steigende Volatilität gilt als Risiko.

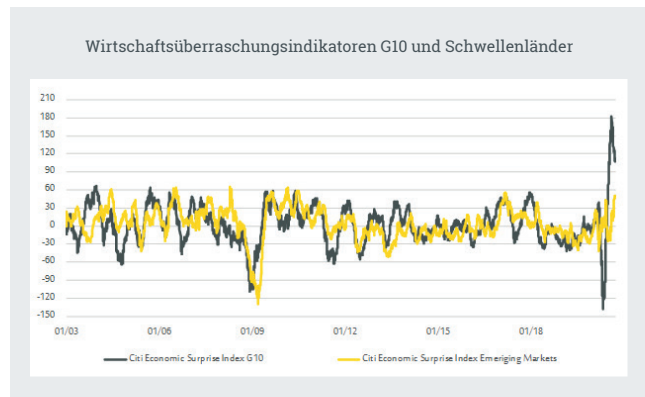
## Die USA blockieren sich vor der Präsidentschaftswahl selbst

Gut einen Monat ist die US-Präsidentschaftswahl nun nur noch entfernt. Während die Aktien- und Anleihemärkte in den Staaten eine vor Kraft nur so strotzende Figur abgeben, versinkt die Weltmacht politisch immer mehr im Chaos. Befeuert von den Hilfsmaßnahmen der Zentralbank Fed und dem sogenannten Main Street Hilfspaket der Regierung während des pandemiebedingten Crashes der Kapitalmärkte im März und April stiegen die Kurse innerhalb weniger Monate wieder auf Allzeithochs. Damals war Eile geboten, um die Löcher in den Geldbeuteln der Bürger, deren Einkommen aufgrund der Lockdowns nicht selten komplett versiegt, zu stopfen.

Unterdessen sind seit Ende Juli die damals beschlossenen zusätzlichen Arbeitslosenunterstützungen ausgelaufen. Bereits seit Mai verhandeln Republikaner und Demokraten über ein weiteres Unterstützungspaket für ihre Bürger. Die Demokraten möchten deutlich mehr Geld ausgeben bzw. die Neuverschuldung dafür viel mehr erhöhen als die Republikaner um Präsident Trump. Dieses zähe Ringen ist Wahlkampf pur, denn mit jeder Woche, in denen pauschal gesagt den Bürgern das Geld fehlt, um sich und ihre Familien versorgen zu können, wächst der Unmut gegenüber der Regierung Trump, was dem demokratischen Kandidaten Joe Biden wiederum in die Karten spielt, auch wenn er alles andere als ein überzeugender Anwärter ist. Dabei fällt es beiden Kandidaten schwer, eine Vision für die Zukunft, also vor allem für die jungen US-Amerikaner, zu präsentieren.

Die aktuelle Generation der Anfang 20- bis 30-Jährigen wird die erste in der Menschheitsgeschichte sein, der es wirtschaftlich und finanziell (im Durchschnitt) nicht besser gehen wird als ihren Eltern. Viele junge US-Amerikaner und Amerikanerinnen leben noch oder wieder bei ihren Eltern, da sie sich keine Miete leisten können und hohe Schulden aufgrund des privatisierten weiterführenden Bildungssystems haben. Wenn sie in der aktuellen Situation dann auch noch arbeitslos sind, schnappt die Schuldenfalle voll zu. Dies und ähnliche Entwicklungen der Ungleichheit befeuern die Spaltung und die Diskussion um die gerechte Verteilung von Vermögen. Alt gegen Jung, Arm gegen Reich, Links gegen Rechts, Weiß gegen Schwarz und Hispanics, New gegen Old Economy und Bürger gegen den Staat in Form der Polizei. Damit die Weltmacht USA ihren Status in der Welt auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene verteidigen kann, braucht sie einen Präsidenten bzw. eine Präsidentin, der oder die das Land als Ganzes wieder eint und eine lebenswerte Zukunft gestalten kann. Ansonsten zerfällt es weiter von innen heraus und dem ungebrochenen Emporstreben des kommunistischen Chinas steht nichts mehr im Weg.

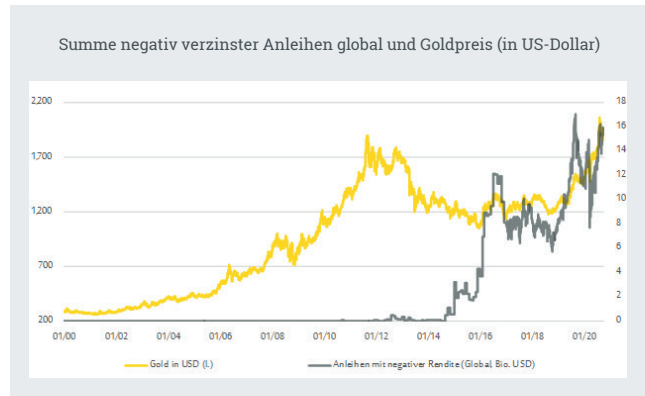
Die Wahl Anfang November ist für die Amerikaner wahrscheinlich die wichtigste seit dem Bürgerkrieg Mitte des 19. Jahrhunderts zwischen den Nord- und Südstaaten, auch wenn zu befürchten ist, dass die Spaltung mit egal welchem Präsidenten – ob Trump oder Biden – danach ungebrochen weiter voranschreiten wird. Die erste TV-Debatte zwischen den Anwärtern gab einen Ausblick darauf.



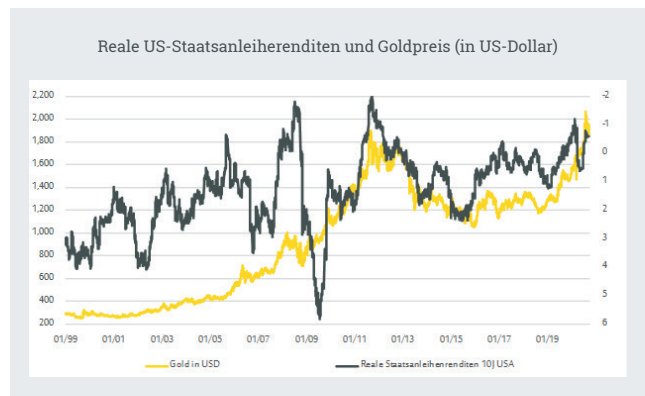
Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung / Stand: 29.09.2020



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung / Stand: 29.09.2020



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung / Stand: 29.09.2020



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung / Stand: 29.09.2020

## Impulse für Ihre Portfolios:

**1. In unsicheren Zeiten in sichere Häfen investieren. Mit dem HANSAgold EUR (WKN: A0RHG7) bzw. dem HANSAgold USD (WKN: A0NEKK) profitieren Sie von steigenden Edelmetallpreisen.**

Der Fonds investiert über Zertifikate und Fonds/ETCs zu 60 % in Gold und zu gut 24 % in Silber. Außerdem werden Platin-Investments und in geringem Umfang kurz laufende US-Staatsanleihen beigemischt. Es ist davon auszugehen, dass der Silber- und der Platinpreis dem Goldpreisanstieg weiter folgen werden. Das Potenzial ist dabei größer als bei Gold. Mit dem HANSAgold ist man bei der aktuellen Rekordnachfrage nach physischem Gold sehr gut positioniert. In der EUR-Klasse sind die Währungssicherungskosten aufgrund der Zinssenkungen in den USA deutlich gefallen. Die Edelmetallpreise haben etwas konsolidiert, deshalb bietet sich ein Einstieg zu einem attraktiven Preisniveau an.

**2. Vom Negativzinsumfeld und von enormen Neuverschuldungen aufgrund der Corona-Krise können neben Gold auch die Goldminenwerte profitieren: Der Bakersteel Global Funds SICAV - Precious Metals A2 EUR (WKN: A1CXBS) ist unser Top-Pick!**

Der Fonds von Christian von Engelbrechten investiert konzentriert in DAX-Unternehmen wie auch in Aktien aus der zweiten Reihe, ohne sich auf einen Stil festzulegen. Das Wachstumspotenzial der Unternehmen wird besonders beobachtet. Der Standort Deutschland schlägt sich in der Corona-Krise vergleichsweise sehr gut und die Bewertungen vieler Aktien sind noch längst nicht auf dem Niveau vergleichbarer Unternehmen im Ausland. Der Fonds bietet sich für Investments in deutsche Aktien an, um die Vorteile des Standorts Deutschland gezielt zu nutzen.

**3. Wer gezielt in europäische Small Caps investieren möchte, kann dies beispielsweise mit dem Lloyd Fonds - European Hidden Champions (WKN: A2PB59) tun.**

Fondsmanager Maximilian Thaler – zuvor drei Jahre bei DJE für den DJE-Mittelstand & Innovation verantwortlich – führt die Strategie im neuen Fonds fort. Er selektiert in noch wenig beachtete Unternehmen aus der zweiten und dritten Reihe (Mid, Small und Micro Caps). Der im April 2019 aufgelegte Fonds konnte seit Auflage eine herausragende Outperformance erzielen und liegt in diesem Jahr aufgrund seiner Schwerpunktlegung auf IT und Gesundheitswerte bereits 30 % im Plus!

**4. Der japanische Nikkei 225 nimmt Anlauf auf neue historische Höchststände. Der neue Ministerpräsident Suga setzt die Abenomics fort. Der Fidelity - Japan Aggressive A (JPY) (WKN: A113C2) profitiert von seiner offensiven Mid- und Small-Cap-lastigen Anlagepolitik.**

Die Abenomics, zusammengesetzt aus Ministerpräsident Sugas Vorgänger „Abe“ und „economics“, haben Japan in allen Krisen Rückenwind gegeben. Hand in Hand haben Notenbank und Regierung die Kapitalmärkte unterstützt. Die japanische Notenbank hat sich in bemerkenswerter Weise am Renten- und Aktienmarkt engagiert. Suga ist einer Vertrauter von Abe. Es gilt als sicher, dass er die Politik seines Vorgängers fortsetzen wird. Nachdem bislang die großen japanischen Aktiengesellschaften im Fokus der Notenbankpolitik standen, könnten auch mittlere Unternehmen von der zukünftigen Ausrichtung der Geldpolitik profitieren.

Sie wünschen weitere Informationen zu diesen Fonds oder interessieren sich für die Auswirkungen des Investment Radars auf unsere Musterportfolios?

**Sprechen Sie uns an!**

**Persönlich erreichen Sie uns unter der Investment-Research-Hotline: 06171 9150520  
oder per Mail: [investment-research@bfv-ag.de](mailto:investment-research@bfv-ag.de)**

### Risiken:

Investitionen können Anlagerisiken unterliegen, die u. a. Marktfluktuationen, Regulationsänderungen, möglichen Verzug von Zahlungen und Verlust von investiertem Einkommen und Kapital beinhalten. Der Wert der Anlagen kann sowohl steigen als auch fallen. Es ist zudem möglich, dass Sie den ursprünglich investierten Betrag zu keinem Zeitpunkt zurückerhalten. Die Kosten der Anlage wirken sich negativ auf die Performance aus und werden Ihnen bei Abschluss von Ihrem Berater detailliert dargelegt.

### Wichtige Hinweise:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Unterlage um werbliche Informationen allgemeiner Art und nicht um eine vollständige Darstellung bzw. Finanzanalyse eines bestimmten Marktes, eines Wirtschaftszweiges, eines Wertpapiers oder des jeweils aufgeführten Finanzinstruments handelt. Die in dieser Unterlage wiedergegebenen Informationen und Meinungen wurden am angegebenen Datum erstellt. Sie werden zu Informationszwecken als Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung weitergegeben. Sie dienen nicht als Angebot, Anlageberatung oder generelle oder individuelle Empfehlung der BfV Bank für Vermögen AG, hier dargestellte Kapitalanlagen zu kaufen, zu halten, zu verkaufen oder in sonstiger Weise damit zu handeln, und begründen kein vertragliches Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Alle Informationen stammen aus bzw. basieren auf eigenen Recherchen. Etwaig dazu verwendete oder enthaltene Daten stammen aus Quellen, die die BfV Bank für Vermögen AG als zutreffend erachtet, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Aktualität aber keine Gewähr übernommen wird. Die BfV Bank für Vermögen AG lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung der in dieser Unterlage gegebenen Informationen ab. Wir weisen darauf hin, dass etwaige enthaltene Finanzanalysen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen genügen und keinem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung unterliegen. Die Kurse und Werte der beschriebenen Investitionen können schwanken, steigen oder fallen und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei Rückgabe der Anteile nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten bzw. bei bestimmten Produkten die Rückgabe zeitweise nicht möglich ist. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Beratung nicht ersetzen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Insbesondere hängt auch die steuerliche Behandlung einer Investition von Ihren persönlichen Verhältnissen ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bitte beachten Sie, dass für Sie nach Ihren persönlichen Anlagewünschen alternative Anlageformen sinnvoll sein können. Maßgeblich für den Kauf sind allein die jeweiligen Anlage-/Emissionsbedingungen nach den gesetzlichen Verkaufsunterlagen. Diese können Sie für die in dieser Unterlage enthaltenen Investitionsmöglichkeiten bei der BfV Bank für Vermögen AG kostenlos erhalten. Diese Unterlage ist zur Verwendung nach deutschem Recht in Deutschland bestimmt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der BfV Bank für Vermögen AG weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt werden.